



**BARMER**

**BARMER**

# Zahnreport 2024

**Schwerpunkt: Kieferorthopädie**

Zahnmedizinische und kieferorthopädische  
Versorgung von Kindern und Jugendlichen  
in Sachsen

03.09.2024

# BARMER Zahnreport 2024

## Datenbasis und Grundlagen

- Daten von bundesweit 8,5 Mio. Versicherten
- Davon ca. **315.000 Versicherte aus Sachsen**  
= entspricht gesamt etwa **8 Prozent** der Gesamtbevölkerung
- **Schwerpunkt Kieferorthopädie**: Daten von bundesweit 50.000 Achtjährigen / über einen Zeitraum von 10 Jahren (2023-2022), also bis zum 17. Lebensjahr, analysiert. Darunter rund **1.800 Heranwachsenden aus Sachsen**
- Basis sind die im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung erbrachten und gemäß den Gebührenpositionen des BEMA von Zahnärzten abgerechneten Leistungen im Jahr 2022.

BEMA-Teil	Beschreibung
BEMA 1	Konservierende, chirurgische und Röntgenleistungen (inklusive Prophylaxe)
BEMA 2	Behandlungen von Verletzungen des Gesichtsschädels (Kieferbruch), Kiefergelenkerkrankungen (Aufbissbehelfe)
BEMA 3	Kieferorthopädische Behandlung
BEMA 4	Systematische Behandlung von Parodontopathien
BEMA 5	Zahnersatz und Zahnkronen



# Allgemeine Ergebnisse für Sachsen

## Viele Sachsen regelmäßig beim Zahnarzt

- 73 Prozent der Menschen in Sachsen sind im Jahr 2022 mindestens einmal beim Zahnarzt gewesen. Bundesweiter Durchschnitt: 68,6 Prozent.
- Im Vergleich zum Jahr 2021 (75 Prozent) ist die **Inanspruchnahme** in 2022 **gesunken**.
- Frauen gehen häufiger zum Zahnarzt** als Männer: Rate 2022 bei den Frauen: 77 Prozent, bei Männern: 69 Prozent.
- Ausgaben je Versicherten in Sachsen für zahnärztliche Leistungen bei **215,79 Euro**.

**Ost-West-Unterschied:** Über alle zahnmedizinischen Versorgungsbereiche hinweg, ist die Inanspruchnahme in Ostdeutschland regelmäßig höher als in Westdeutschland.

Tabelle 2.3: Anteil der Versicherten mit Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen und mittlere Ausgaben je Versicherten nach Bundesländern im Jahr 2022 (mittlere Ausgaben ohne Eigenanteile)

Bundesland	Inanspruchnahmerate in Prozent	mittlere Ausgaben je Versicherten in Euro
Baden-Württemberg	69,5	211,89
	0,9	-8,87
Bayern	71,1	235,08
	2,5	14,32
Berlin	66,0	220,75
	-2,6	-0,01
Brandenburg	73,0	222,36
	4,4	1,60
Bremen	62,9	205,06
	-5,7	-15,70
Hamburg	66,1	226,78
	-2,6	6,02
Hessen	66,8	206,61
	-1,8	-14,15
Mecklenburg-Vorpommern	72,4	223,66
	3,8	2,90
Niedersachsen	66,1	215,05
	-2,5	-5,71
Nordrhein-Westfalen	67,2	228,17
	-1,4	7,41
Rheinland-Pfalz	65,6	212,15
	-3,0	-8,61
Saarland	62,5	201,95
	-6,1	-18,81
Sachsen	73,1	215,79
	4,5	-4,97
Sachsen-Anhalt	72,5	229,59
	3,9	8,83
Schleswig-Holstein	68,9	213,53
	0,3	-7,23
Thüringen	72,9	210,70
	4,3	-10,06
gesamt	68,6	220,76

# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Rahmenbedingungen und Hintergrund

- Kieferorthopädie ist seit Jahren Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung; **Kieferorthopädie-Richtlinien** (KFO-Richtlinien) definieren die **Behandlungsindikation**.
- KFO-Richtlinien zielen „auf eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche vertragszahnärztliche Versorgung und grenzen diese explizit von Maßnahmen ab, die lediglich kosmetischen Zwecken dienen“ (Zahnreport, S. 38).
- **Behandlung als Kassenleistung** ist in den allermeisten Fällen **begrenzt auf Kinder und Jugendliche** (Behandlung muss vor dem 18. Geburtstag beginnen!).
- Bei Vorliegen einer Indikation ist der Schweregrad der Zahnfehlstellungs- bzw. Kieferanomalie entscheidend; Anspruch besteht erst ab Schweregrad 3.

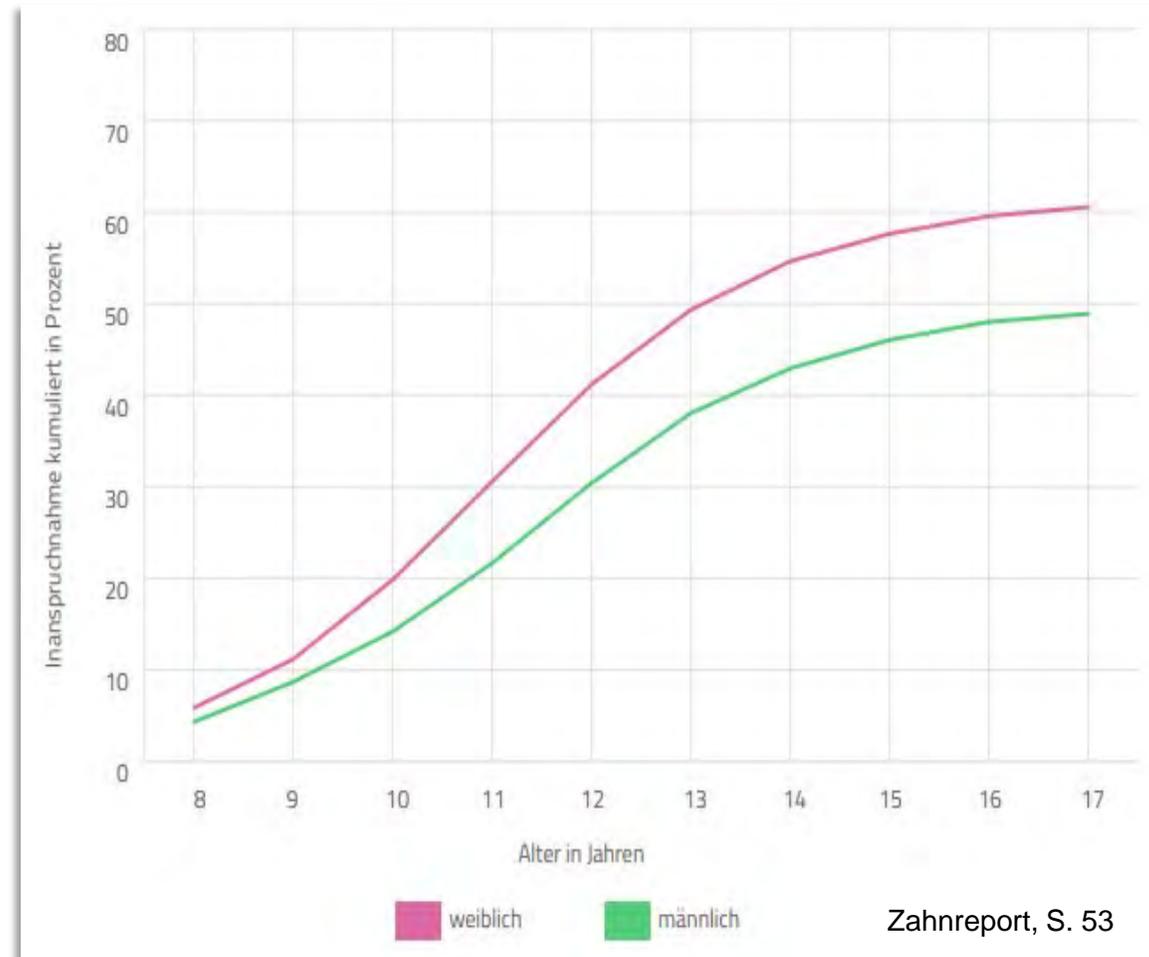


➔ Bisher kaum Daten belastbare Daten zur kieferorthopädischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. BARMER Zahnreport will diese Lücke schließen.

# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Inanspruchnahme kieferorthopädische Behandlung Bund

- Über die **Hälfte der Heranwachsenden** in Deutschland bekommen **KFO**: Bis 17 Jahre werden bundesweit **54,7 Prozent** der Kinder und Jugendlichen kieferorthopädisch auf Kassenkosten behandelt.
- **Geschlechterunterschied**: Inanspruchnahme bei Mädchen und jungen Frauen bis 17 Jahre bei rund **60 Prozent**, bei Jungen und jungen Männern bei etwa **50 Prozent**.
- „Social Proof“ in Zeiten von Social Media als Ursache für höhere Inanspruchnahme bei Mädchen und jungen Frauen?



# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Inanspruchnahme von KFO im Bundesländervergleich

- Bei **Inanspruchnahme von KFO** zeigen sich nicht nur beim **Geschlecht**, sondern auch deutliche **regionale Unterschiede**.
- Höchste Inanspruchnahme in den südlichen Bundesländern Baden-Württemberg (57,3 Prozent) und Bayern (59,7 Prozent).
- Im Norden (Ausnahmen Hamburg und Schleswig-Holstein) eher geringere KFO-Raten. Geringste Rate in Bremen (45,9 Prozent).
- In **Sachsen** erhielten **50,5 Prozent** der Kinder und Jugendlichen eine kieferorthopädische Versorgung (Bund: 54,7 Prozent).
- Unterschiede lassen sich rein medizinisch nicht erklären!



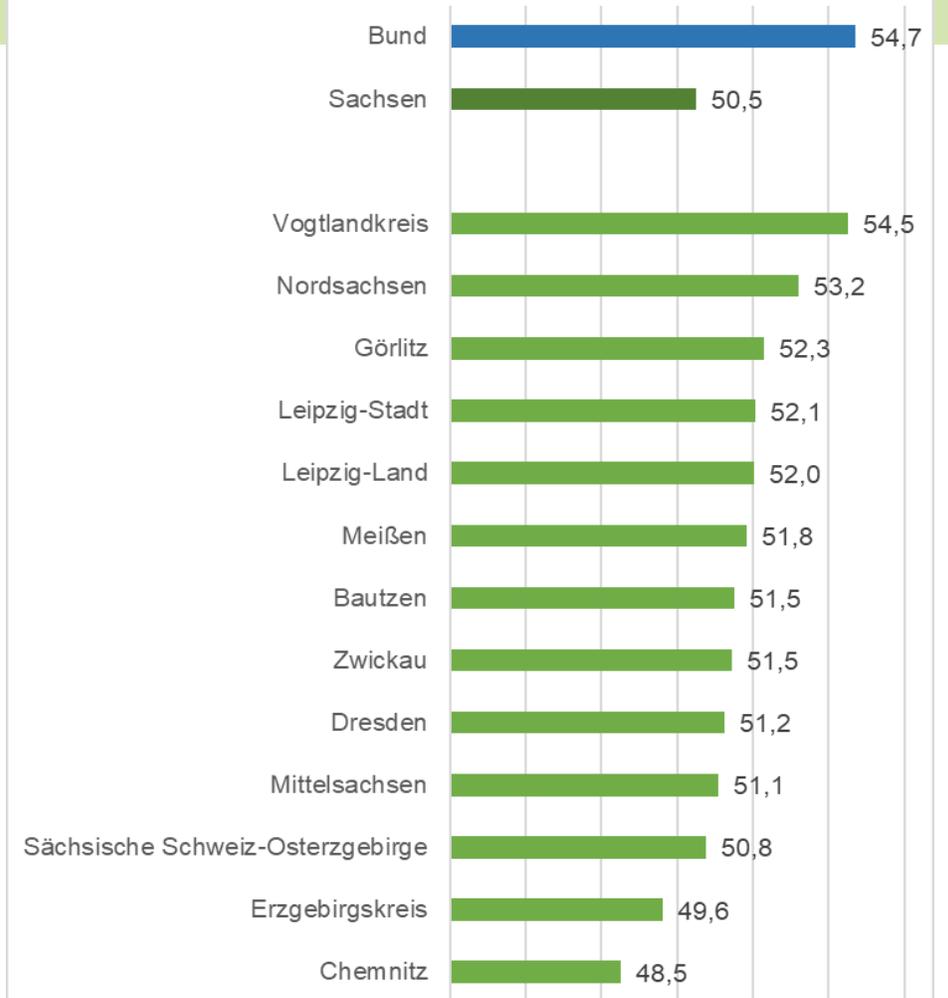
# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Inanspruchnahme von KFO Sachsen, auf Kreisebene

- Auch innerhalb Sachsens variiert die Inanspruchnahme je nach Region.
- Die **höchsten Raten** gibt es im **Vogtlandkreis** (54,5 Prozent) und **Nordsachsen** (53,2 Prozent) KFO-Versorgung bei den Heranwachsenden.
- Unter 50 Prozent: **Chemnitz** (48,5 Prozent) und der **Erzgebirgskreis** (49,6 Prozent)

**Trotz regionaler Unterschiede liegt die Inanspruchnahme in fast allen Regionen um oder über 50 Prozent.**

Sachsen 2022: Inanspruchnahme von KFO  
8- bis 17-Jährige auf Kreisebene (in Prozent)



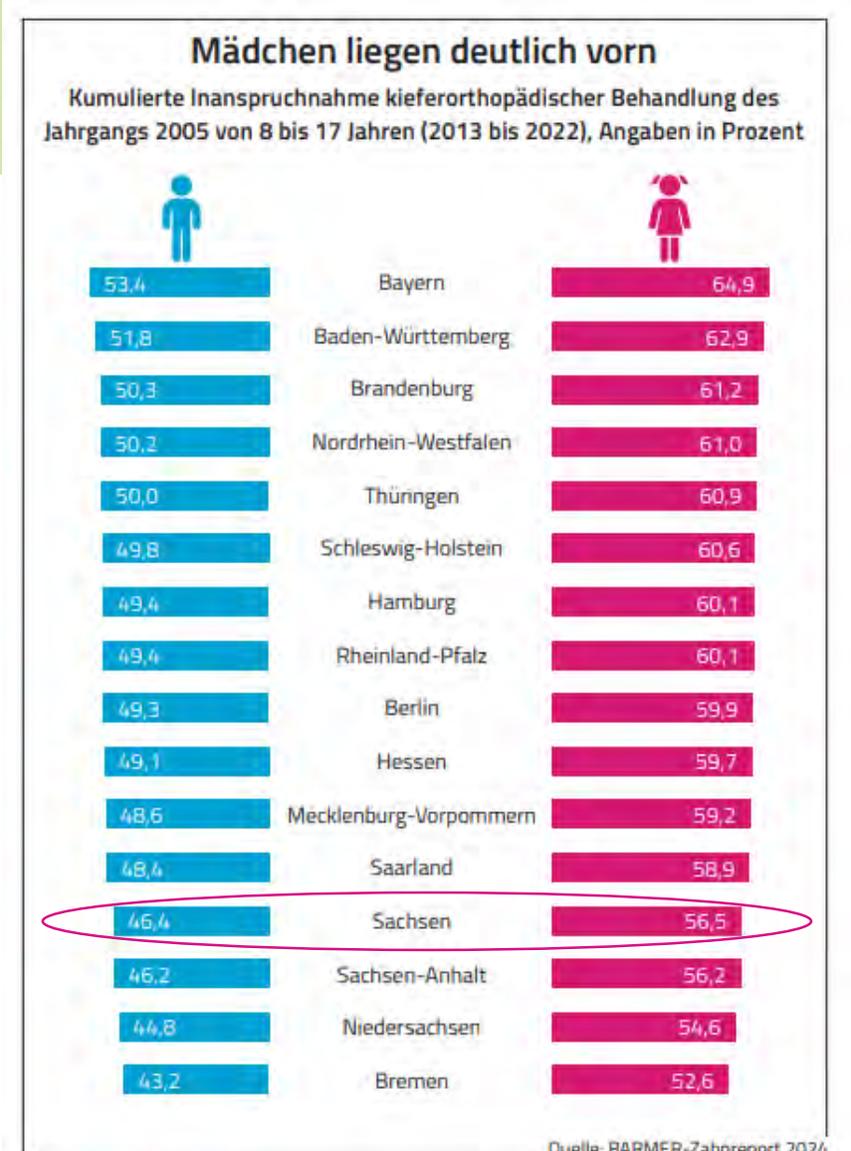
# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Inanspruchnahme von KFO nach Geschlecht

- **Unterschied** zwischen **Jungen** und **Mädchen** bleibt trotz unterschiedlicher Raten in **allen Bundesländern konstant** bei rund **zehn Prozentpunkten**.
- Auch in **Sachsen** fällt die Behandlungsrate bei **Mädchen** (56,5 Prozent) deutlich höher aus als **bei Jungen** (46,4 Prozent).



Mögliche Übertherapie bei Mädchen und jungen Frauen, Unterversorgung bei Jungen?



# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## Fachzahnarztquote: Zugang zu Kieferorthopädiern in Sachsen

### Laut Bundesärztekammer

- 155 Fachzahnärztinnen und Fachzahnärzte für KFO in Sachsen.

### Versorgungsquote

- Bezogen auf 10.000 Kinder und Jugendliche kommen in Sachsen 2,3 Fachzahnärzte
- Die geringste Quote an Fachzahnärzten gibt es in Sachsen-Anhalt (1,8 Fachzahnärzte).
- Die höchsten Quote findet sich in Hamburg/Hessen (3,1 Fachzahnärzte).

Region	Einwohnerzahl	Anzahl niedergelassener und in Praxen tätiger Fachzahnärztinnen und -zahnärzte	Bevölkerung unter 18 Jahren	Errechnete Fachzahnärztdichte je 10.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
Baden-Württemberg	10.749.506	515	1.955.083	2,6
Bayern	12.519.728	637	2.260.839	2,8
Berlin	3.431.675	184	634.728	2,9
Brandenburg	2.522.493	88	420.366	2,1
Bremen	661.866	21	117.409	1,8
Hamburg	1.772.100	102	325.557	3,1
Hessen	6.064.953	346	1.100.261	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	1.664.356	49	254.343	1,9
Niedersachsen	7.947.244	292	1.391.703	2,1
Nordrhein-Westfalen	17.933.064	809	3.122.795	2,6
Rheinland-Pfalz	4.028.351	146	698.016	2,1
Saarland	1.030.324	34	152.715	2,2
Sachsen	4.192.801	155	665.236	2,3
Sachsen-Anhalt	2.381.872	61	334.587	1,8
Schleswig-Holstein	2.834.260	130	486.562	2,7
Thüringen	2.267.763	70	331.523	2,1
Bund	82.002.356	3.639	14.251.723	2,6

(Stand 2022)

Quelle: BZÄK, Zensus

# Kieferorthopädische Versorgung von Heranwachsenden

## KFO-Behandlungen außerhalb von Fachzahnarztpraxen

Anteile der kieferorthopädischen Versorgung werden auch von allgemeinen Zahnarztpraxen übernommen.

➤ Allgemeinärztlich tätige Zahnärztinnen/Zahnärzte springen ein, wenn keine KFO-Fachzahnarztpraxis vor Ort ist.

- Bundesweit liegt dieser Anteil bei 13 Prozent, in **Sachsen** bei **18,1 Prozent**.
- Rund **82 Prozent** der KFO- Behandlungen finden **sachsenweit** in fachzahnärztlichen Praxen für Kieferorthopädie statt.

Hohe Inanspruchnahmerate von KFO zeigt:



Versorgung insgesamt zufriedenstellend

Bundesland	Praxen mit kieferorthopädischen Behandlungen	davon Praxen mit KFO > 75 %	Anteil Praxen mit KFO > 75 % in Prozent	Anteil Fälle in Praxen mit KFO > 75 % in Prozent
Baden-Württemberg	676	413	61,1	86,0
Bayern	807	499	61,8	88,2
Berlin	203	126	62,1	80,7
Brandenburg	132	71	53,8	81,3
Bremen	29	18	62,1	94,1
Hamburg	94	69	73,4	89,6
Hessen	434	236	54,4	85,2
Mecklenburg-Vorpommern	87	43	49,4	82,4
Niedersachsen	456	204	44,7	84,2
Nordrhein-Westfalen	1.108	588	53,1	86,3
Rheinland-Pfalz	261	121	46,4	77,9
Saarland	42	29	69,0	94,2
Sachsen	204	108	52,9	81,9
Sachsen-Anhalt	107	54	50,5	78,0
Schleswig-Holstein	140	98	70,0	91,0
Thüringen	119	61	51,3	81,5

Quelle: BARMER-Daten 2022

# Mundgesundheit von Heranwachsenden in Sachsen

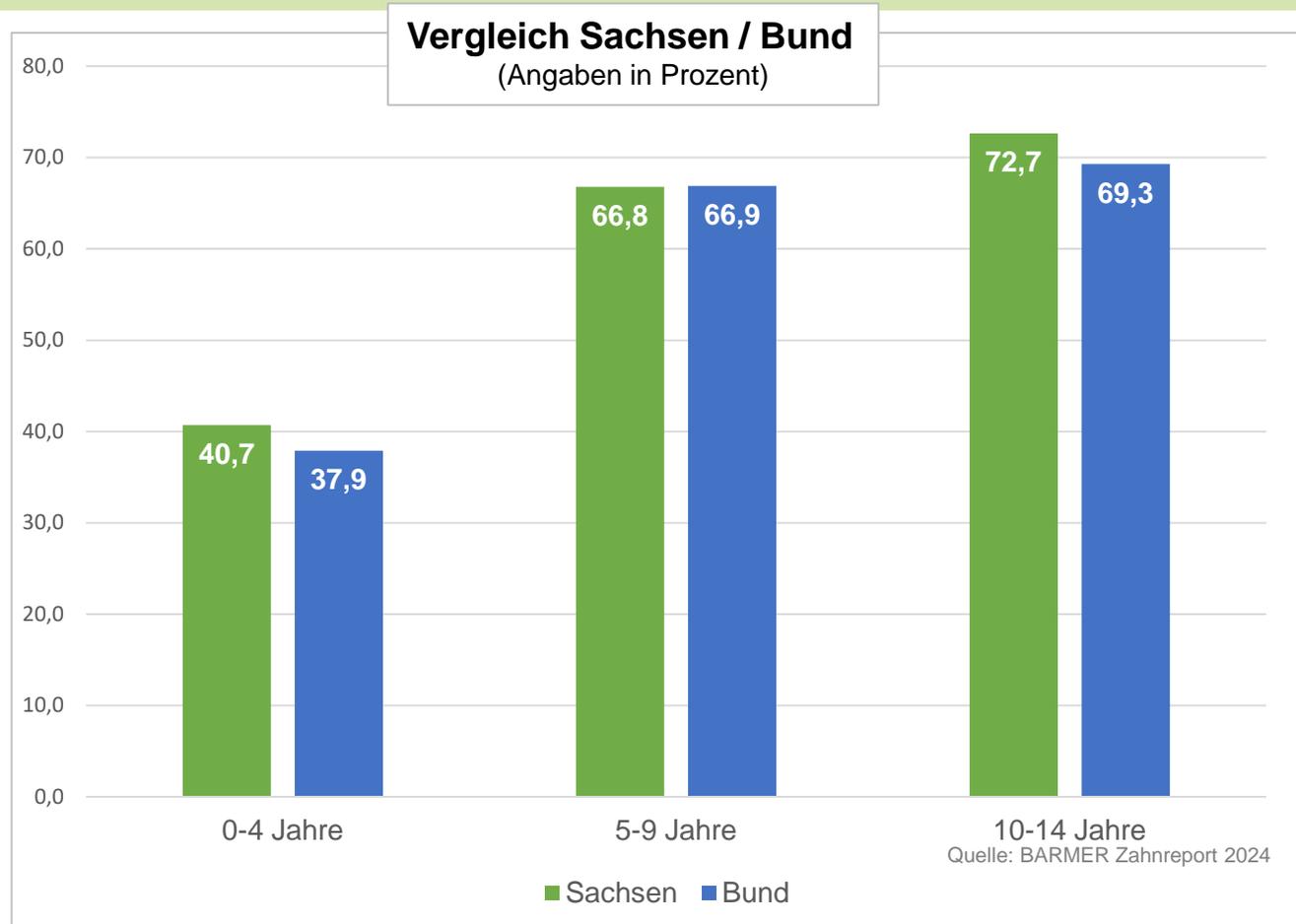
**BARMER**

## Inanspruchnahme der Individualprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen



# Mundgesundheit von Heranwachsenden in Sachsen

## Inanspruchnahme der Individualprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen



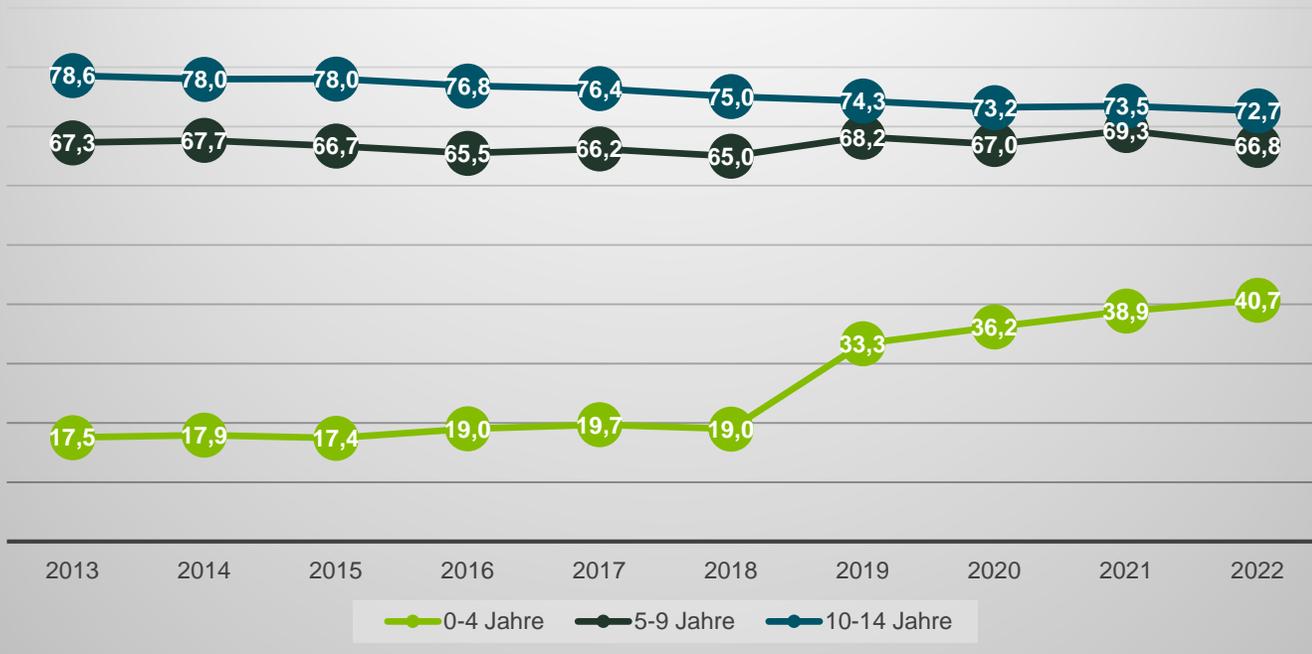
- Werte in **Sachsen** liegen gleichauf oder leicht über Bundesdurchschnitt.

# Mundgesundheit von Heranwachsenden in Sachsen

## Inanspruchnahme der Individualprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen

### Sachsen: Entwicklung der Inanspruchnahme der Individualprophylaxe Heranwachsender

(Angaben in Prozent)



- Kinder und Jugendliche aus Sachsen **zu selten bei Vorsorgeuntersuchungen** in der Zahnarztpraxis.
- Rund **ein Drittel** der Heranwachsenden im Alter von **fünf bis 14 Jahren** war im Jahr 2022 **nicht bei der Vorsorge**.
- Bei den **Kindern bis vier Jahren steigende Inanspruchnahme**, jedoch knapp **zwei Drittel keine Vorsorgeuntersuchung**

# Mundgesundheit bei Kindern und Jugendlichen

## Studie der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ-Studie)

- Eine Auswertung der Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen bietet die DAJ-Studien 2016.
- **88,4 Prozent** (!) der dreijährigen Kinder in Sachsen hatten ein **naturgesundes Milchzahngewebiss** (ohne Karies). **10 Prozent** hatten behandlungsbedürftige Zähne, von denen mehr als zwei Drittel (76,6 Prozent) der **kariösen Milchzähne nicht saniert** waren.
- Laut Studie zeigt sich eine **hohe Kariesprävalenz** auch noch **bei den Erstklässlern in Sachsen**: Lediglich rund **54 Prozent** haben **naturgesunde Milchzähne**, rund **28 Prozent** hatten **behandlungsbedürftige**, davon **42,0 % unsanierten, kariösen Milchzähne**.



Die Studienergebnisse belegen exemplarisch, wie wichtig der Besuch in der Zahnarztpraxis und die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen (Prophylaxe) ist!

## Wichtigste Ergebnisse für Sachsen

- **50,5 Prozent** der Kinder und Jugendlichen mit kieferorthopädischer Versorgung (Bund: 54,7 Prozent). Je nach Region variiert die Inanspruchnahme in Sachsen von 48,5 bis 54,5 Prozent.
- **Mädchen** werden deutlich **öfter** kieferorthopädisch **behandelt als Jungen** (Behandlungsrate Mädchen: 56,5 Prozent vs. 46,4 Prozent). Gender-Gap zeigt sich bundesweit / wirft Frage nach Übertherapie bei Mädchen und jungen Frauen oder Unterversorgung bei Jungen auf.
- Etwa **18,1 Prozent** der kieferorthopädischen Leistungen werden außerhalb von fachzahnärztlichen Praxen erbracht (Bund: etwa 13 Prozent).
- **Prophylaxeleistungen** werden von Kindern und Jugendlichen im Land noch **zu selten wahrgenommen**. Vor allem im Kleinkind- und Vorschulalter findet noch zu wenig Vorsorge statt.

## Fazit

- Die vertragszahnärztlich mögliche Versorgung von KFO wird in hohem Maße in Anspruch genommen. **Jede/r zweite Heranwachsende** im Land wird kieferorthopädisch behandelt.
- Insgesamt ist der **Zugang zu KFO** im Land aktuell **zufriedenstellend**, was sich in der hohen Inanspruchnahme zeigt (um 50 Prozent der Altersgruppe KFO).
- **In ländlichen Gebieten** bzw. strukturell schwachen Gebieten stellt sich der Zugang möglicherweise teilweise schwieriger dar. **Allgemeinzahnärztlich tätige Zahnärztinnen/Zahnärzte** springen ein, wenn keine KFO-Fachzahnarztpraxis vor Ort ist.
- Bei der Mundgesundheit von Heranwachsenden im Land gibt es noch Verbesserungsbedarf. In diesem Kontext sind auch Ergebnisse der **6. Deutschen Mundgesundheits** zu bewerten, nach welcher Kinder mit kariesfreien Zähnen seltener einen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf haben.

**Vielen Dank für Ihr Interesse**

**Rückfragen:**

Claudia Szymula

Landespressesprecherin

Telefon: 0800 – 333 004 152 231

Mobil: 0175 – 43 09 042

Claudia.szymula@barmer.de